



Abend-

Zeitung.

278.

Mittwoch, am 19. November 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ed. Hel.]

### S z e n e n.

(Fortsetzung.)

Die innige Theilnahme an dem Verhältnisse des armen Bärchens, das sich gestern, trostlos, doch vertrauend, in Wesler's Arme warf, verkümmerte auch diesem die Nacht; er trat am Morgen, zugleich mit einer Frau, die den Polizei-Meister zu sprechen begehrte, in dessen Zimmer.

Guten Tag, gestrenger Herr! sagte diese: Sie kennen hoffentlich die Witwe Sandmann noch, die Ihnen früher ein Mal zu Befehl stehen mußte und deren Bild, leider Gottes! noch immer in Ihren Händen ist.

Bei den Acten vielmehr und bleibt Ihnen unverloren — erwiederte Schärflich: was beliebt?

S. So? Bei den Acten? In der Todtenkammer also? Da ruht es sanft. Auch wissen Euer Gestrengen, daß ich am Springbrunnen feil habe, mitten inne zwischen dem Schleifer und der Bandkrämerin. Dort sitze ich noch und wollte gestern Abends eben Schicht machen, nahm aber, wie durch Fügung, ein Kerlchen auf's Korn, das zwischen meiner Boutike und der Bandbude gleich einem Wegpfahle fest stand und sicherlich Böses im Sinne hatte, denn es wird jetzt ärger als jemals gemaust. Ich hielt deshalb den Graumantel unverrückt im Auge, ich sprang hervor, ich rief halb Part! als er plötzlich etwas vom Boden aufraffte und faßte ihn am Rockzipfel, weil er um sich

schug und ausreißen wollte. Jetzt trat denn auch der Nachbar Schleifer und der Gottfried der Bandkrämerin hinzu, da verlor das Burschchen den Muth, warf diesen Stricksack von sich und rannte fort. Gottfried ist ihm vergebens nachgesprungen, ich und der Nachbar aber untersuchten den Inhalt, der aus neun Thalerstücken, einem versiegelten Päckchen, einem feinen, B. A. bezeichneten Tüchlein und zwei Schlüsseln bestand. — Frau Sandmann, sagte jener: ich habe Lack und Pappier in der Bude, wir thun so wohl und verpetschiren, als ehrliche Leute, den Beutel, ich aber händige ihn morgenden Tages dem löblichen Polizeiamt ein.

Der er zufiel, sprach ich: die wird ihn abgeben und eines Hof-Stückgießers Tochter weiß ja wohl ohne Ihr Zuthun, was Pflicht und Christenthum erheischen. Dann gab ein Wort das andere, er wurde gröblich, ich biß ihn weg und deshalb blieb der Beutel unversiegelt; Euer Gestrengen aber werden meiner Honetigkeit glauben und mir, Falls nach dem Säckchen gefragt wird, einen anständigen Finderlohn ausbedingen.

Schärflich erkannte an den Buchstaben im Tuche und vornehmlich an dem Wappen des Grafen und der Handschrift desselben auf dem Pakete, daß das goldene Blicß in seiner Hand liege, er winkte dem Freunde, der, wie ein Freudenengel glühend, im Fenster lehnte und sich kaum zu halten vermochte. Frau Sandmann, sagte er: Sie zeigen sich als eine Toch-